Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 52

Artikel: Notizen aus dem Verwaltungsbericht der Militärdirektion des Kantons

Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 27. Juli.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 52.

Die schweizertsche Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abents. Der Breis bis Ende 1857 ift franco durch die gange Schweig Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: hand Bieland, Kemmandant.

Abonnements auf die Schweizerische Wilitärs zeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß fich deshalb an die Schweighaufer'sche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Bors rath ausreicht, nachgeliefert.

Notizen aus dem Berwaltungsberichte der Militärdirektion bes Kantons Bern.

Bom 3abr 1856.

(Schluß.)

F. Kriegskommiffariat.

Die Betleidung der Refruten aller Waffen fostete Fr. 122,214. 53. Das Rommisariat macht auf die unbillige Vertheilung der Eingartirungslast aufmerksam; die eidg. Truppenmärsche nach Thun und zurück beschlagen fast immer die gleichen Gemeinden und die tägliche Vergütung von 60 Ets. könne unmöglich als Nequivalent gelien; der Staat müsse daher auf eine billige Nusgleichung denken.

Das Aricgstommiffariat hat Sorge getroffen, bag die ganze fleine Ausruftung, die der Mann zu beschaffen hat, gegen den billigften Preis aus dem Zeughaus bezogen werden fann.

Sämmtliche Truppen haben bis jest noch die Zwilchhosen als zweites Baar Beinkleider; das Kommisariat rath zur successiven Einführung von einem zweiten Baar von Tuch oder Halbtuch.

G. Gefundheitedienft.

Der Jahrebbericht ift febr reichhaltig, ba er nicht allein den Instruktionsdienst im Kanton, sonbern auch den westlichen Truppenzusammenzug, sowie die Occupation von Neuenburg beschlägt.

Bei den Instruktionskursen diverser Natur ergaben sich von einer Totalsumme von 7813 Mann 529 Kranke, von denen 484 geheilt, 12 als dienst untauglich entlassen und 33 in Spital gesandt wurden. Im Militärspital selbst wurden 275 Mann während des ganzen Jahres verpfiegt, von denen 168 Mann als geheilt, 18 als convalescent, 83 als dienstuntauglich entlassen wurden, 1 Mann verabsolgt.

farb, 5 verblieben im Spital; der Berftorbene war ein Wallisser Offizier von der Centralschule, welcher den Bocken erlag.

Bei den Wiederholugsfurfen ergaben die 12 Bataillone, welche folche paffirten, einen Rranfenetat von 538 Mann, von denen nicht weniger als 188 vom Dienst diepensirt wurden.

Bor der Untersuchungskommission für förperiche Gebrechen wurden im Ganzen 912 Mann dispensirt, was bei einem Total von 2059 Refruten eine sehr beträchtliche Zahl ist; von dem Oberpetarzt wurden zeitwillig dispensirt 711 Mann, von den Korpsärzten 185 Mann. Zusammen 1808 Mann.

Im Etat der Nergte herrschen gum Theil noch große Lücken; es fehlen bei 22 Unterärzte, so daß man beim Winteraufgebot theilsweise durch Kandidaten der Medezin nachhelfen mußte.

H. Beughausverwaltung.

Das Zeughaus bewaffnete die Refruten mit 1200 Säbel und Baidtaschen, 35 Stuper, 1580 Flinten nebst Zubehörde und 126 Pistolen nebst dem Lederzeug und Zubehörde, dagegen gab die ausgediente Mannschaft ab: 1580 Flinten nebst Zubehörde, 300 Säbel aller Art, nebst sonstigen Ausrüftungsgegenstände.

Bon den Neuanschaffungen find folgende bemerfenswerth: 1200 Kartatsch- und 180 Brandgranaten, 4 Raketengestelle, 150 Säbel für Genie und
berittene Artillerie, 50 Baar Bistolen, 1,800,000
Kapseln für Infanterie und Schüpen, 96,450 Stuperpatronen, 24,000 Bistolenpatronen und eine Anjahl Infanteriemunition. Bon 33 Stuper, welche
angeschafft worden, sind 43 im Zeughaus selbst angefertigt, die übrigen aus Lüttich bezogen worden.

Im Zeughaus arbeiteten außer den 2 Gehülfen ber Bermaltung durchschnittlich 50 Arbeiter.

I. Schutzenmefen.

Es wurden im Ganzen Fr. 340 als Chrengaben verabfolgt.

K. Werbungsmefen.

Der Berkehr mit dem Berner-Regiment in Lonigs. fieil. Dienften beschräufte fich auf die Inempfangenahme der Todtenscheine und Bersendung der das herigen Nachläffe. Gin Bericht über das Regiment langte nicht ein, so daß über deffen Stand keine Angaben gemacht werden können.

L. Copographische Aufnahme des Kantons.

Die Arbeiten rucken stetig vor, zwar war das Jahr 1856 nicht so ergiebig wie 1855, was einerfeits der wechselnden Witterung, andererseits dem auhaltenden Augenseiden des Oberingenieurs zuzuschreiben ist, immerhin aber darf man einer baldigen Wollendung der Aufnahme in nicht zu fersuer Zeit entgegensehen.

Bemertung der Redaftion. Wir verdanfen die freundliche Ueberfendung des Umteberichtes unferes größten Kantons bestens und ersuchen unfere werthen Rameraden in andern Kantonen um den nämlichen Dienst.

Der "Morgentraumer" an Ramerad K.

Bielen Danf für gutgemeinte Lehren! Aber wenn man eben träumt, so find die weisesten Borschriften verloren. Dies auf den Borwurf des "Kind mit dem Bad Ausschütten's", "le ridicule tue", "sit modus in rebus".

Unrichtig ift, daß der gange Inhalt von Mr. 39 mein Befleidungevorschlag fein foll, namentlich berjenige ber Brigade ift nicht ber meine; fondern ich nahm blos an, bei der Freiheit, welche ich (neben der festen Rorm in verbindlichen Unterfcheidungszeichen) laffen murde, mare infolge freier Auswahl durch die betreffenden Stände u. f. w. eine fo buntichedige Brigade jufammengefommen. 3ch glaubte dies deutlich genug ausgesprochen zu haben und mählte deßhalb absichtlich den Ausdruck "fonnten g. B. die einzelnen Truppentheile fich tragen" fatt: "würden wir die Brigade fleiden" und dies gibt mir den Unlag auf den wesentlichen 3med diefer Beilen gu fommen, nämlich die nabere Bezeichnung desjenigen meiner Grundfage, welchen Ramerad K. am meisten überseben bat, nämlich der freien Babl und des Geschmackes, der Bolts. thumlichkeit, die von unten auf und von innen beraus fommt, und woraus fich denn eben Mannigfaltigfeit, leichte Unterscheidung, nicht blos für den kalten Berftand, fondern auch für den lebendigen Sinnen-Gindruck, daber weit inftincti= vere Erfenntlichfeit, größerer Betteifer zwischen der verschieden gefleideten Truppen. d. h. Landes. theilen ergibt. Wir muffen nicht vergeffen, daß unfere Truppen nicht ftebende find, alfo an die einzelne Truppe fich nicht die alten glorreichen Er= innerungen fnupfen, wie an alte Regimenter ftebender heere. Bas bei diefen der Betteifer gwi-

Bürgerlichen ftets rege zwischen den einzelnen Standen, Landesgegenden erfegen, und nach dem Befen der menschlichen Seele "machen chen Rleider Leute", deßhalb muffen eben die fo viel möglich eigen. d. b. volksthümliche landesüblichen, felbst gemählten Rlei= der getragen werden. Befanntlich vereinigt aber fein Bolf und Beer fo viele verschiedene Gigenthumlichkeiten in fich, als das unfere, und follte daber, fogar wenn es ein fichendes mare, nach gefunden Grundfägen fich mannigfaltiger fleiden, als irgend ein anderes. - Der Borfchlag des Kamerad K. ift nur bei einer febenden Gintheilung unferes Becres ausführbar, gegen welche aber Dberft Biegler fürglich in am Jeft Burich treffliche Grunde anführte, namentlich, "daß die Gintheilung im Frieden für den Rrieg felten paßt."

Bon oben herab wollen wir einen meit grundfählicher und fester als bisher geordneten Rahmen von Unterscheidungszeichen, in diesem Rahmen aber eine in gewissen Stusen bis in die untersten Glieder sich erstreckende Freiheit. — Finz det denn jemand die Mangelhaftigkeit und Freiheit in der Bekleidung unserer Schühengesellschaften bei den eidg. Feeischießen lächerlich?

Run noch einige thatfachliche Bemerfungen. Unrichtig ift, bag die gnädigen Berren vor 1798 ni= vellirende Borfchläge im Seerwesen vielleicht als Sochverrath betrachtet hatten. Gett 1782 beschäftigte fich die nur drei Jahre vorber gegrundete "Belvetisch=militärische Gesellschaft", deren Bergeichniffe jur Mehrzahl die aller ariftofratischften Ramen gablen, fortwährend mit Borfchlagen ju Ginführung größerer Gleichförmigfeit in allen möglichen Fächern des schweizerischen Webrwefens, und leiftete darin bis ju ihrer letten Berfammlung (1797) febr Bemerkenswerthes. Die Berfchiedenartigfeit der Rleidung muß man aber damals als entweder den unwefentlichsten Uebelftand, oder fogar als einen Bortheil (entsprechend unserer Unficht) angeseben haben, indem die in allen andern Fächern fehr weit gebende beantragte Bleichförmigfeit für die Rleidung nicht mit einer Splbe von feiner Seite berührt murde. Seit 1788 murden jene Borschläge auch der Tagfapung mitgetheilt und von ihr mit Beifall entgegengenommen, obaleich fie jum Theil weit eingreifender waren, als blos auf Kleidung bezügliche (S. "Berhand? lungen [und Geschichte] der helvetisch-militärischen Geschichte. Bafel bei 28. Saas, Sohn, 1788 bis 1797", welche und erft feit dem Schreiben unferes Morgentraumes befannt wurden).

Mannigfaltigkeit, leichte Unterscheidung, nicht blos für den kalten Berstand, sondern auch für den lebendigen Sinnen-Eindruck, daher weit instinctivere Erkenntlichkeit, größerer Wetteiser zwischen der verschieden gekleideten Truppen- d. h. Landestheilen ergibt. Wir müssen nicht vergessen, daß unsere Truppen nicht stehende sind, also an die einzelne Truppe sich nicht die alten glorreichen Ersinnerungen knüpsen, wie an alte Regimenter stehender Heilen den Regimentern, muß bei uns der auch im gist Kamerad K. die verschiedenen Farben an Epau-